

Open Access ohne Double Dipping

– ein Pilotprojekt von IOP, FWF und KEMÖ

Brigitte Kromp
Universitätsbibliothek Wien

Agenda

1. Open Access in Österreich
2. Hybrid OA / Double Dipping
3. Globale Double Dipping Vermeidung
4. Institutionelle/ Nationale Double Dipping Vermeidung
(am Beispiel von IOP)
5. Resümee

Open Access in Österreich

- Die OA-Aktivitäten nehmen in AT kontinuierlich zu, aber ...
- zurzeit (2014) viele institutionelle Repositorien noch im Aufbau und wenige zentrale Publikationsfonds an den Universitäten
- Sonderstellung [FWF](#): aktive OA-Politik seit 2003
- Wichtige Akteure: [FWF](#), [KEMÖ](#), [BMWFW](#), [uniko](#), [Uni Wien](#), [Uni Graz](#), ...
- Neue Impulse durch das [Open Access Network Austria](#) (2012) und das Projekt [E-Infrastructures Austria](#) (2014)

FWF Der Wissenschaftsfonds

- Der FWF ist Österreichs zentrale Einrichtung zur Förderung der Grundlagenforschung. Vergleichbar mit DFG bzw. SNF.
- OA-Policy seit 2004, OA-Mandat seit 2007
- Gesamtbudget 2013: € 202 Mio, davon ca. 2,4 Mio für APCs
- Gold OA 2013:
 - ~ EUR 291.047 (209 Artikel, Ø ~ EUR 1.393)
- Hybrid OA 2013:
 - ~EUR € 2.100.675 (922 Artikel, Ø ~ EUR 2.278)



Kooperation E-Medien Österreich

- Gegründet 2005. Angesiedelt am Österr. Bibliothekenverbund.
- Koordinierter Kauf- und Lizenzerwerb von Datenbanken, elektronischen Zeitschriften und elektronischen Büchern
- Koordinierte Administration dieser Ressourcen
- Mitglieder: 17 Universitäten, 7 Privatuniversitäten, 18 FHs und 13 sonstige Einrichtungen
- Rund 60 Produkte werden zurzeit konsortial erworben

Hybrid OA / Double Dipping

Hybrid OA: „Freikaufen“ von einzelnen Artikeln in Subskriptionsjournals

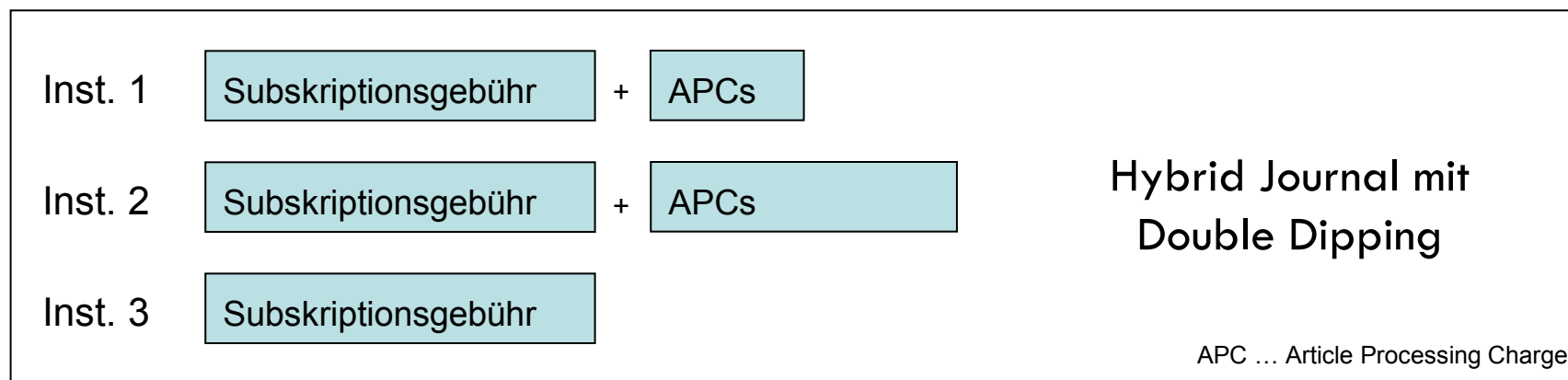
z.B. Springer-Journals „Open Choice“

Double Dipping: Doppeltes Bezahlen an Verlage:

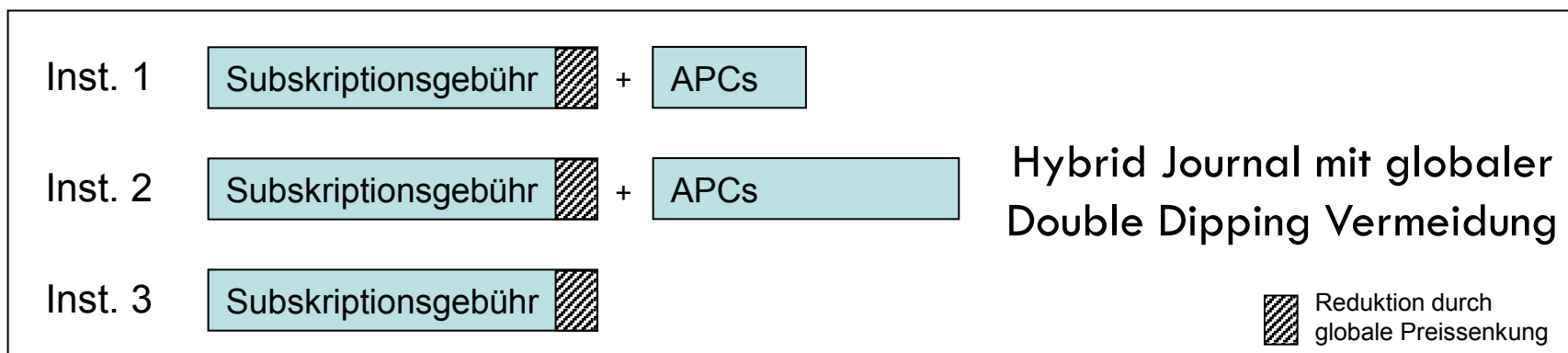
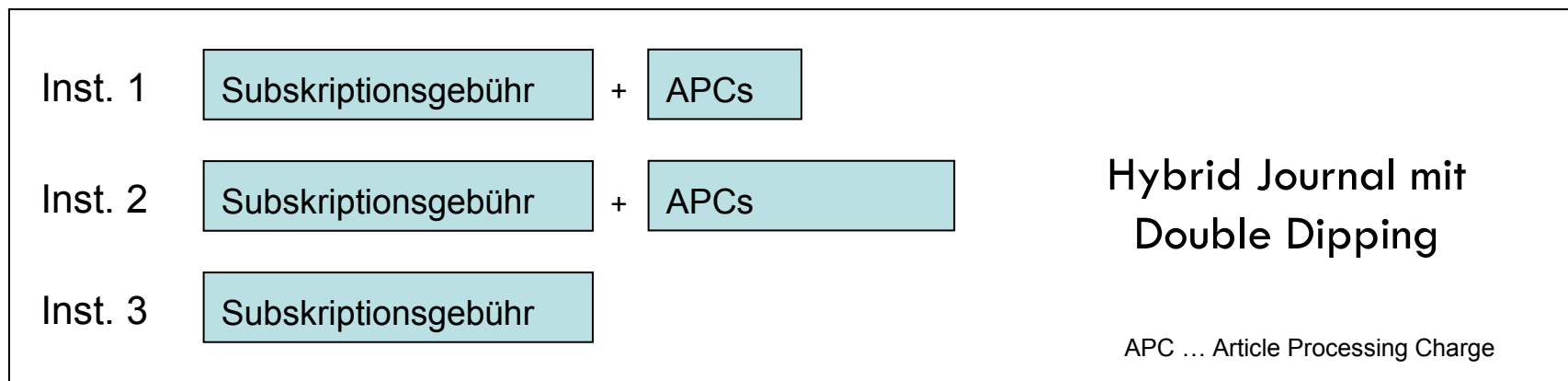


Subskriptionsgebühren
+ Article Processing Charges

Double Dipping



Globale Double Dipping Vermeidung



Probleme mit globaler Double Dipping Vermeidung

Nicht nachvollziehbare Berechnung der Preisreduktionen.

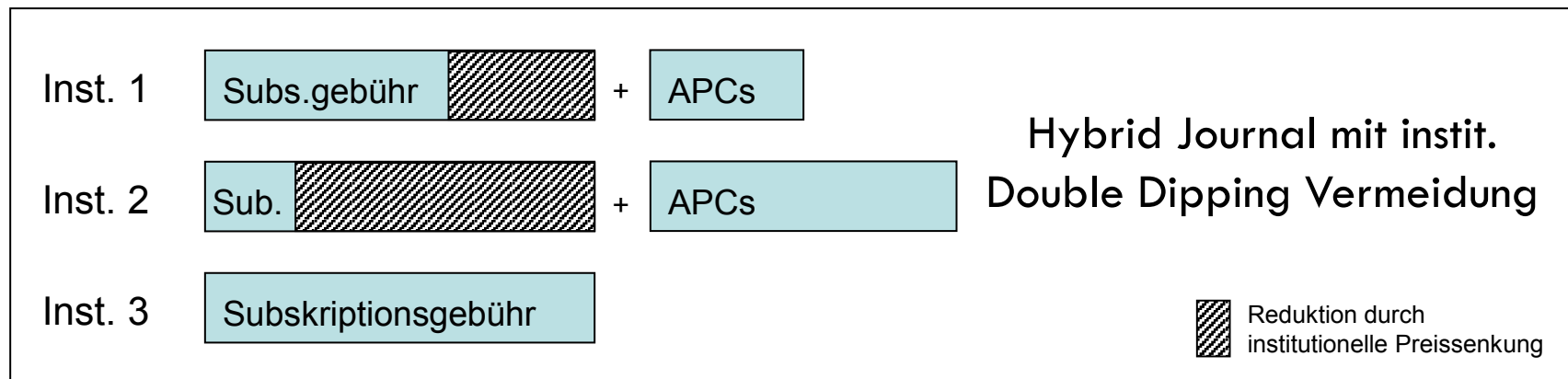
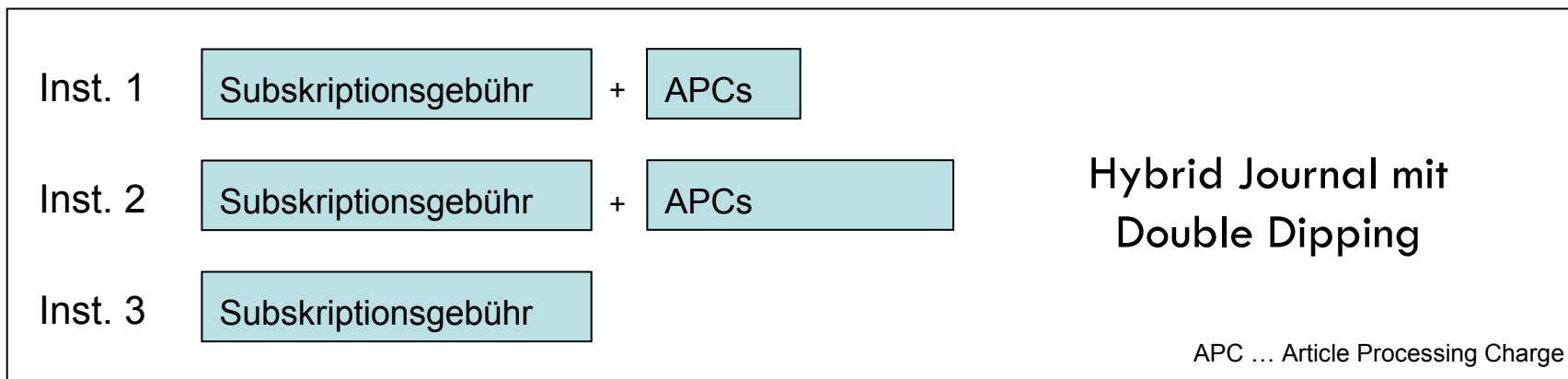
Ein Beispiel aus der Praxis:

	Subs Articles 2013	OA Articles 2013	Reduction 2015
Journal 1	193	2	0,30 %
Journal 2	16	8	6,88 %
Journal 3	171	7	2,26 %

Globale Double Dipping Vermeidung +/-

- + Einfachheit: Modell kann von Verlagen ohne Einbeziehung von Bibliotheken, nationalen Konsortialstellen und Forschungsförderern umgesetzt werden
- Intransparenz: Preisreduktion ist in der Regel nicht nachvollziehbar. Die zur Verfügung gestellten Listen der Verlage liefern keine ausreichenden Erklärungen.
- Gießkannenprinzip: keine Benefits für jene, die besonders viele Artikel freikaufen

Institutionelle Double Dipping Vermeidung





Nationale Double Dipping Vermeidung mit IOP

Pilotprojekt KEMÖ – IOP – FWF

Vereinbarung für 2014-2017:

- ✓ Fachartikel, die aus FWF-Projekten hervorgehen und in Hybridzeitschriften von IOP erscheinen, können auf Wunsch der AutorInnen Open Access gestellt werden.
- ✓ Kosten für APCs übernimmt der FWF.
- ✓ Vom FWF bezahlte Gebühren werden auf die Subskriptionsgebühren der österreichischen LizenznehmerInnen angerechnet.

Nationale Double Dipping Vermeidung mit IOP

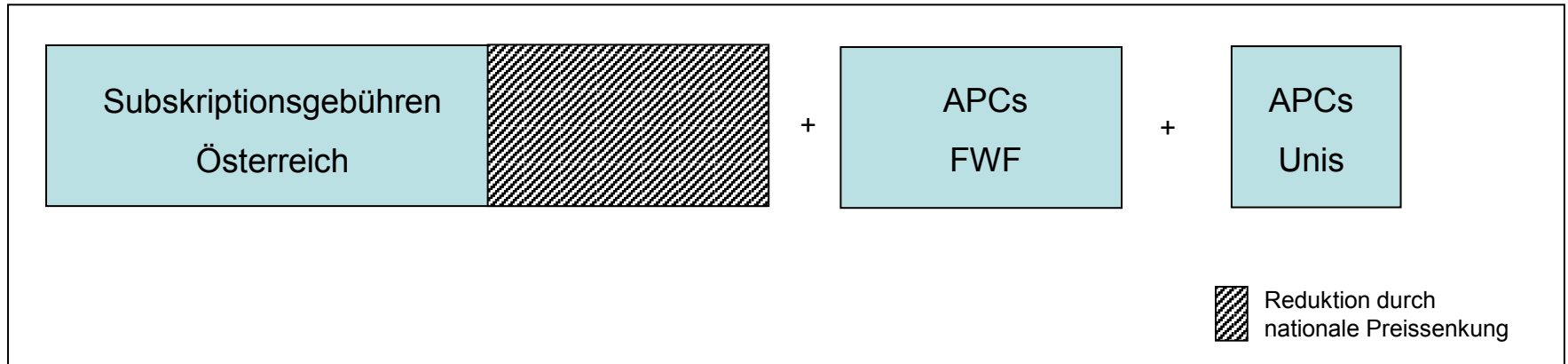
Workflow:

- ✓ AutorIn muss während des Einreichprozesses entscheiden, ob die Option „Grün OA“ oder „Hybrid OA“ gewählt wird.
- ✓ Wenn die Entscheidung für „Hybrid OA“ fällt, wird die Bezahlung der APC direkt zwischen FWF und IOP abgewickelt.
- ✓ Die Summe der im Laufe eines Jahres vom FWF bezahlten APCs werden im folgenden Jahr von den Rechnungsbeträgen der Bibliotheken, die Teilnehmerinnen im IOP Konsortium sind, abgezogen.

Weitere Serviceleistungen von IOP

- ✓ Automatische Ablage der Artikel in arXiv und PubMedCentral
- ✓ Alle Artikel haben CC-BY-Lizenz

Nationale Double Dipping Vermeidung mit IOP



Die „Subskriptionsgebühren Österreich“ werden von der KEMÖ auf die am IOP Konsortium teilnehmenden Einrichtungen aufgeteilt.

Nationale Double Dipping Vermeidung +/-

- + Treffsicherheit: Rückfluss der Geldmittel an jene, die bereit sind, für OA zu bezahlen und diese Rückzahlungen auch wieder zu investieren
- + Schneller „Flip“: In Folge kann der Anteil der OA-Artikel in Hybridzeitschriften schneller steigen und ein Flip von Hybrid zu Gold wird wahrscheinlicher
- + Lokale Transparenz: 100% Nachvollziehbarkeit auf nationaler Ebene

Nationale Double Dipping Vermeidung +/-

- Intransparenz: Abkommen sind oft Teil von Lizenzverträgen und unterliegen im Detail der Geheimhaltung (z.B. Prozentsatz der Rückerstattung)
- Komplexität: an den Deals sind im Regelfall mehrere Partner beteiligt: Geldflüsse von Verlagen, Bibliotheken, nationalen Konsortialstellen und Forschungsförderern müssen koordiniert werden
- Aufwand: Verlage müssen mit jedem Land einzeln verhandeln. Schwierig, wenn es z.B. mehrere Forschungsförderer gibt.

Resümee

- Nationale Rückvergütung gut umsetzbar in Österreich, aber möglicherweise nicht in größeren Ländern
- Österreich wird diesen Weg weiter erproben: Verhandlungen mit anderen Verlagen werden geführt
- Umstiegsmodelle müssen evaluiert und bewertet werden
- Internationale Zusammenarbeit muss ausgebaut werden

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Fragen?



Mashup by Sara 506 via Wikimedia Commons and Guido Blechl
CC-BY-SA-3.0 (<http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0>)

Mit herzlichem Dank für die Unterstützung an Guido Blechl.